



Rundbrief August 2011
Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V.

Geschäftsstelle: c/o Culthea, Drei-Kronen-Gasse 2, 93047 Regensburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
zum Ende des Schuljahres und damit für viele von Ihnen zum Ausklang der
Hochsaison grüßen wir Sie herzlich mit diesem Rundbrief, informieren Sie über
die Verbandsarbeit seit Februar und wünschen Ihnen gleichzeitig eine
entspannte Sommer- und Urlaubszeit...

Neu im Rundbrief ist, dass wir zu einzelnen Themen Ansprechpartner angeben, bei denen Sie sich mit Ihren Anregungen direkt melden können.

Neu sind auch Berichte von Verbandsmitgliedern, die den Rundbrief inhaltlich bereichern – nutzen auch Sie dieses Kommunikationsforum!

Ihre

Regine Leipold, Alfred Czech und Martin Gebhardt

P.S: Aktuell zu Ihrer Kenntnis die Antwort der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien auf unsere Beschwerde zum Werbespot „Tauscht langweiliges Museum gegen coole Beach-Party“.



Aus dem Landesverband Bayern



Mitgliederversammlung am 6. Mai in Würzburg

Anwesend waren 24 Mitglieder des LAK.

Neuer Kassenwart

Aus dem Vorstand vorzeitig ausgeschieden ist Udo Ledebrock, München.
Nachgewählt wurde Martin Gebhardt, Erlangen.

Satzungsänderungen

Einstimmig wurde der Antrag auf Namensänderung von Landes**arbeitskreis** Museumspädagogik Bayern e.V. in Landes**verband** Museumspädagogik Bayern e.V. angenommen.

Einstimmig angenommen wurde die Möglichkeit der Berufung von 3-5 Beiräten zur Unterstützung des Vorstandes



Rundbrief August 2011
Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V.

Bei 4 Enthaltungen und 1 Gegenstimme wurde beschlossen, dass bei Auflösung des Vereins das Vermögen nicht an den Deutschen Museumsbund, sondern an den Bundesverband Museumspädagogik e.V. fällt.

Mit dem Rundbrief wird die geänderte Satzung an alle Mitglieder versandt.

Beiräte

Als Beiräte wurden berufen:

Dr. Hannelore Kunz-Ott, München

Petra Maidt, Würzburg

Karin Schad, Murnau



Bericht zur Tagung *Freie Mitarbeit in der Museumspädagogik*
am 6. Mai 2011 im Museum im Kulturspeicher in Würzburg

45 Mitglieder des Landesverbandes Bayern, Studenten der Universität Würzburg und ein Gast aus dem Verein Kulturvermittler e.V. nahmen an der Tagung teil.

Am Vormittag wurde die Frage der *Qualitätssicherung in der freien Mitarbeit* thematisiert. Jan Braun M.A., Universität Oldenburg, referierte über *Schlüsselqualifikationen freier MitarbeiterInnen in der museumspädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Er stellte dabei Zielsetzung, Methoden und Ergebnisse seiner Master-Arbeit vor, in der er eine qualitative Studie zu Schlüsselqualifikationen am Beispiel der Kunsthalle Emden vorgelegt hat.

Dr. Thomas Brehm, KPZ Nürnberg, sprach nach dem wissenschaftlichen Input praxisorientiert zu *Qualität sichern ohne zu kontrollieren – individuelle Einbindung freier Mitarbeiter* (vertiefend zum gleichlautenden Beitrag in Standbein/Spielbein 86, April 2010). Darüber hinaus stellte er den Tagungsteilnehmern je einen Evaluations- und Hospitationsbogen des KPZ's zur Verfügung.

Am Nachmittag standen *sozialversicherungsrechtliche Aspekte in der freien Mitarbeit* im Brennpunkt. Marianne Heer von der Deutsche Rentenversicherung Nordbayern und Christian Frick, Schatzmeister im Bundesverband der Gästeführer in Deutschland e.V. erläuterten wesentliche Aspekte zu *Gästeführer & Steuer-, Haftungs- und Versicherungsrecht*. Dabei wurde wieder einmal die Problematik der Scheinselbstständigkeit deutlich. Rege und kontroverse Diskussionen zeigten erneut die Brisanz des Themas.

Im neuen AK „Freie Mitarbeit“ soll die Tagung aufgearbeitet, die Problemstellungen formuliert und die Ergebnisse dem BVMP vorgelegt werden. Der LV Bayern sucht dabei die Zusammenarbeit mit dem LV NRW, der sich auch mit dem Thema auseinandersetzt. Juristische Abklärung, Ausarbeitung von Musterverträgen und Kontakt mit Verbänden wie BVDG und BfK sind erste Arbeitsschritte.



Rundbrief August 2011
Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V.

Der Arbeitskreis zur freien Mitarbeit trifft sich im Herbst in Erlangen. Wer (bitte!) Interesse an Mitarbeit hat, sollte sich bis dahin melden. Wir sind Ihnen auch dankbar, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen mit freier Mitarbeit mitteilen und wir eine konkretere Kenntnis der Situation in den bayerischen Museen erhalten.

Ansprechpartnerin: Regine Leipold, leipold@cultheca.de

 **Projektlabor**

Die abgeschlossenen Projekte der ersten Runde befinden sich gerade in der Publikation und werden nach Erscheinung an alle Mitglieder verschickt.

Die zweite Runde startet am 30. Oktober mit einer Laufzeit von einem Jahr. Gefördert werden wieder drei Projekte, die sich mit der Evaluierung von museumspädagogischen Angeboten befassen. Die Projekte können bereits abgeschlossen sein oder während der Laufzeit entwickelt werden. Nähere Informationen und Bewerbungsunterlagen kommen im September.

 **Relaunch der Homepage BVMP → Facebook**

Auf der Mitgliederversammlung wurde angeregt, dass Bayern übergangsweise eine eigene Homepage anlegt, bis der Relaunch der Homepage des BVMP endgültig und endlich abgeschlossen ist. Im Vorstand haben wir nun entschieden, alternativ dazu eine Facebook-Seite einzurichten. Bei Erfolg kann diese zukünftig parallel zur Homepage fungieren. Martin Gebhardt hat diese Aufgabe übernommen und wird dazu ein Angebot und inhaltliche Vorschläge erstellen, die bei der Herbsttagung in Regensburg vorgestellt werden.

Ansprechpartner: Martin Gebhardt, martin-gebhardt@gmx.de

 **Herbsttagung *Internet und Web 2.0: Das Museum verändert sich***

Die Tagung bietet einen einführenden Überblick über die Thematik Internet und Web 2.0 im Museumsumfeld. Neben theoretischen Einführungen und Praxisbeispielen sollen die Möglichkeiten vorgestellt werden, die der Museumspädagogik mithilfe dieser neuen Medien offen stehen. Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit der Einsatz von Web 2.0 gelingt? Danach reflektieren in zwei Workshops alle Teilnehmer die bisher gemachten Erfahrungen und erarbeiten gemeinsam Inhalte. Die Tagung hat zum Ziel, die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Internets als Informations- und Kommunikationsmedium vorzustellen, Ängste abzubauen und konkrete Inhalte zu erarbeiten und zu diskutieren.



Rundbrief August 2011
Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V.

Die Herbsttagung ist der erste Teil einer zweiteiligen Reihe zum Thema „Internet und Web 2.0“ und dient als Basis für den praktischen Seminartag.

Tagung am 11. November 2011, 10:00-17:00 Uhr in Regensburg

Seminartag am 13. Januar 2012, 10:00-17:00 Uhr in München

Am Seminartag werden die Kenntnisse erweitert, bereits eingesetzte Web 2.0-Elemente reflektiert, weitere Inhalte erstellt und tiefer gehende Fragen und Probleme diskutiert.

Daher ist für die Teilnahme am Seminartag im Januar die Anwesenheit bei der Tagung am 11. November erforderlich. Die Tagung kann selbstverständlich ohne den Seminartag besucht werden. Einladung und weitere Details folgen.

Ansprechpartner: Martin Gebhardt, martin-gebhardt@gmx.de



Neue Mitglieder

Katja Kraus, Höchberg

Dr. Monika Kilian-Buchmann, Hattenhofen

Barbara Küppers, Dachau

Wir freuen uns über den Beitritt und auf eine gute Zusammenarbeit!



Aus dem BVMP



Kinder zum Olymp

Kongressbericht: Selbstverständlich! Kulturelle Bildung in der Schule

5. Kongress „Kinder zum Olymp“ am 23. - 24. Juni 2011 in Dessau

Dr. Hannelore Kunz-Ott

Fast fünfhundert Kulturschaffende, Kulturvermittler und Lehrkräfte kamen auf Einladung der Kulturstiftung der Länder und der Kulturstiftung des Bundes nach Sachsen-Anhalt. Im Zentrum des Kongresses stand diesmal die Schule und die Frage nach engerer, dauerhafterer und nachhaltigerer Zusammenarbeit von Schulen mit Kultureinrichtungen. Seit dem ersten Kongress 2004 in Leipzig habe sich viel verändert, so die Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, Isabel Pfeiffer-



Rundbrief August 2011
Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V.

Poensgen. Inzwischen sei der Wert ästhetisch-kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche unumstritten. Die Frage laute nunmehr: Wie kommen Kunst und Kultur in die Schule, dorthin, wo alle Kinder und Jugendliche erreicht werden können, und wie können sie hier nachhaltig verankert werden?

Während der zweitägigen Veranstaltung, einer Mischung aus Vorträgen, Podiumsdiskussionen und parallelen Fachforen, wurden exemplarische Beispiele aus der Schulpraxis vorgestellt und von Kommunal- und Landespolitikern über sinnvolle Strukturen nachgedacht, die solche gewünschten Kooperationen verstetigen könnten.

Den Einführungsvortrag hielt Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung in NRW. Sie forderte eindringlich einen erweiterten Bildungsbegriff, der ganzheitlicher und umfassender zu verstehen sei und der kulturelle Bildung als festen Bestandteil des schulischen Bildungskanons sehe. Kulturelle Bildung sei eine Gemeinschaftsaufgabe, der sich Land und Kommunen gemeinsam widmen müssen, wie dies NRW seit einigen Jahren vorbildlich praktiziere. Schulen alleine könnten diese Aufgaben nicht bewältigen, vielfältige Kooperationen mit außerschulischen Partnern seien notwendig, um die Prozesse nachhaltig anzuregen.

Nach ihrem deutlichen Bekenntnis zur Förderung der Schüler und Schülerinnen durch kulturelle Bildung – übrigens im Grundsatzpapier der UNESCO als eines der Grundrechte verankert – stellten Vertreter von Schulen mit einem kulturellen Profil ihre Arbeitsweise vor.

In acht parallelen Foren wurden am Nachmittag nach dem Prinzip des Worldcafes unter bestimmten Themenschwerpunkten jeweils einzelne Praxisbeispiele vorgestellt und in unterschiedlichen Runden diskutiert. Wiederkehrende Themen waren dabei die Gestaltung der Räume für kulturelle Bildung bzw. das angemessene Lernumfeld, um Partizipation von Schülern und Schülerinnen, sinnvolle Kooperationen im Schulalltag, notwendige Strukturen vor Ort durch kommunale Vernetzung, Partizipation aller Beteiligten (neben Lehrkräften, Schülern, Experten auch die Eltern), kulturelle Bildung als festen Bestandteil im Unterricht zu ermöglichen und zu fördern.

Übereinstimmend wurde in allen Foren konstatiert, man solle Kinder und Jugendliche nicht unterschätzen und sie viel stärker als Experten einbeziehen: z.B. bei der Gestaltung des Schulgebäudes, eines Schulhofes oder bei der Umsetzung von kulturellen Projekten. Partizipation war hier das meist genannte Wort, wobei deutlich zunächst als wichtige Voraussetzung eine Qualifizierung z.B. in künstlerischen oder kreativen Techniken, klare Regeln und Vereinbarungen und eine gute Feed-back Kultur von allen Beteiligten gefordert wurde.

Der Vortrag von Prof. Dr. Jan Hendrik Olbertz, Präsident der Humboldt-Universität Berlin, zum Thema „Denkkultur – Wissenskultur – Lernkultur – Schulkultur“ bildete den Abschluss des Kongresses am zweiten Tag. Der ehemalige Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt (2002 – 2010) widmet sich in seiner derzeitigen Funktion als



Rundbrief August 2011
Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V.

Professor für Erziehungswissenschaften besonders der historischen Bildungsforschung, insbesondere in der Hochschule, aber auch in der Erwachsenenbildung und der kulturellen Bildung. Sein von ständigem Applaus begleitetes Referat thematisierte den Inhalt und die Methoden der Wissensvermittlung: Welches Wissen gilt es zu vermitteln? Welches Wissen veraltet, welches nicht, welches ist Generationen übergreifend? Er forderte die Entwicklung einer Wissenskultur zugunsten von exemplarischem Wissen. Auch sollten sich Schüler in der Schule seines Erachtens ein Grundwissen an Kulturtechniken aneignen können und Spaß am Lernen in der Schule erfahren. Doch gute Unterrichtskultur setze Ordnung und klare Regeln voraus. Die Schule sei dafür da, die Kinder zu stärken und zu fördern und nicht deren Defizite hervorzuheben.

Eine gute Schulkultur sei kooperations- und kommunikationsfähig, habe Regeln im Umgang miteinander, fördere die Identifikation mit der Einrichtung, stehe in einem fortwährenden Umbruch und gebe den Lehrkräften Raum für Gestaltungsmöglichkeiten. Mit drei Thesen an Bildung schloss er seinen Beitrag: Es gelte den Verstand zu schulen, Verständnis und Verstehen zu fördern und die Verständigung durch Austausch der Kulturen zu stärken.

Zusammenfassung

Am Willen einzelner Personen und Institutionen scheint es nicht zu fehlen, um kulturelle Bildung fest im Schulsystem zu verankern. Es wurde jedoch auch bei diesem Kongress wieder deutlich, dass von Seiten der Länder, die in unserem föderalistischen System für die Bildungsarbeit zuständig sind, noch Handlungsbedarf besteht, um die notwendigen Rahmenbedingungen in der Lehrerbildung, im Curriculum und – schließlich – bei der notwendigen finanziellen Unterstützung zu schaffen. Daher regte die Generalsekretärin in ihrem Schlusswort neben dem Dank an die Gastgeber in Dessau, an die Kooperationspartner, der PwC-Stiftung, der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Land Sachsen-Anhalt einen Bildungsgipfel der Politiker zum Thema kulturelle Bildung an.

Die Beiträge sollen wie jedes Mal in einer Publikation dokumentiert werden, diesmal haben Studierende der Musikpädagogik der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart diese Aufgabe übernommen.

Unter den 27 ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträgen wurden sechs Projekte aus Bayern prämiert. Unter den bayerischen Projekten wurden ein generationenübergreifendes Kunstprojekt (Kleinwallstadt/Unterfranken), eine Kooperation mit Architekten (Regensburg), zwei mit Musikvereinen (Augsburg) und ein Projekt mit einem Tanztheater (München) ausgezeichnet.

Die Beteiligung von bayerischen Museen, die mit Schulen zusammenarbeiten und unterschiedliche Veranstaltungen oder Projekte realisieren ist rückläufig, wie übrigens auch die Teilnahme von Museen aus anderen Bundesländern. Die Gründe hierfür mögen vielfältig sein, vielleicht spiegelt sich in der geringeren Antragsstellung die fehlenden Rahmenbedingungen und personellen Strukturen – also genau jene Komponenten, die bei dem diesjährigen Kongress zentrales Thema waren.



Rundbrief August 2011
Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V.

 **Mitgliederversammlung des BVMP in Dessau**

Informationen von Seiten des BVMP / Mitgliederversammlung des BVMP
in Dessau, 22.06.2011

Karin Schad

Aktion ‚Freier Eintritt in Museen‘

Bis Ende Juni 2011 hatte der BVMP mit Unterstützung der Landesverbände und deren Mitglieder bereits 80 Museen gewinnen können, die den Verbands-Mitgliedern freien Eintritt gewähren. Dieser Erfolg wird in stb/spb und in der Referenzliste auf der Homepage des BVMP veröffentlicht, siehe <http://www.museumspaedagogik.org/freiereintritt.php4>

Mitgliedsausweise

In Kürze sollen neue Mitglieder des BVMP ihren Mitgliedsausweis auch während des laufenden Kalenderjahres erhalten können. Bisher wurden die Mitgliedsausweise nur 1mal jährlich produziert und ausgegeben.

Internationale Aktivitäten des BVMP

Der BVMP wird immer häufiger angefragt, auch im Ausland die „Qualitätskriterien für Museen: Bildungs- und Vermittlungsarbeit“ vorzustellen oder Fortbildungen für MuseumspädagogInnen durchzuführen. In den letzten Monaten gab es Anfragen aus

- » Kamerun: Hierfür werden noch französischsprachige AnsprechpartnerInnen gesucht!
- » Südamerika: In Kooperation mit dem Goethe-Institut haben Nicole Scheda und Karin Rottmann sechs Fortbildungen in Südamerika durchgeführt.
- » Japan-Austausch: Der BVMP sollte im März dieses Jahres an einem durch die bkj (Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung) organisierten Austauschprogramm mit Japan teilnehmen. Bea Commandeur sollte grundlegende Informationen zum deutschen Museumswesen, den Qualitätskriterien des BVMP etc. geben. Die Reise wurde wegen des Tsunami und des Reaktorunfalls in Fukushima jedoch verschoben.

Projekte des BVMP

- » **schule@museum**, <http://www.schule-museum.de/>
Die Projektgruppe aus BVMP (vertreten durch Hannelore Kunz-Ott), BDK Fachverband für Kunstpädagogik, Deutschem Museumsbund, Bundeszentrale für politische Bildung und Stiftung Mercator arbeitet zur Zeit an einer Handreichung, die grundlegende Informationen zur Kooperation von Museen und Schulen bereitstellt.
- » **Projekt ‚KulturGut vermitteln‘**, http://www.museumsbund.de/de/projekte/kulturgut_vermitteln_museum_bildet/,
Das Projekt wird nicht weitergeführt, man kann aber weiterhin neue Einträge anlegen und – sehr wichtig – die bereits existenten eigenen Einträge aktuell halten!



Rundbrief August 2011 **Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V.**

- » **Lernen vor Ort**, <http://www.lernen-vor-ort.info/>
Im Bundesprojekt Lernen vor Ort werden auch Museen als Kooperationspartner angesprochen. Es sollen Leitfäden für Kooperationen etc. entstehen
- » **www.museen-und-kindergaerten.de**
Die Website des BVMP-Projektes 2010 ist seit Januar online.

AG Barrierefreie Museen

Die AG ist wieder aktiv, Interessenten wenden sich bitte an Folker Metzger, Kontaktdaten über die Website der AG unter <http://www.museumspaedagogik.org/barrierefreiemuseen.php4>

Relaunch der gemeinsamen Website von BVMP und Landesverbänden

Der BVMP hat im Auftrag der Landesverbände Angebote bei Agenturen eingeholt. Das Angebot der Fa. Kraft hat sich als das für unsere Belange passendste und preiswerteste erwiesen. Für die weitere Wartung der Website werden überschaubare jährliche Folgekosten anfallen.

Standbein/Spielbein

Dezember 2011: Visionen – Der BVMP Museumspädagogik wird 20 (Redaktion Anja Hoffmann und Andreas Grünewald Steiger)

Diverses

Wie wirkt Museumspädagogik? – Thesen und Konzepte zur Wirkungsforschung kultureller Bildungsangebote in Museen (Arbeitstitel)
Auf Einladung von und in Kooperation mit der Bundesakademie Wolfenbüttel/Andreas Grünewald Steiger

Freie Mitarbeit in Museen

Wie die Berichte aus den Ländern zeigten, stößt das Thema sowohl im LVMP Bayern als auch im LVMP NRW auf großes Interesse. Da es hier auch um Fragen geht, die nur auf übergeordneter und verbandstechnisch somit auf Bundesebene sinnvoll anzugehen sind (z. B. sozialversicherungsrechtliche Fragen), ist von Seiten des BVMP Andreas Emmelheinz ab sofort Ansprechpartner für dieses Thema.
[Ergänzung im Nachhinein: Im LVMP Bayern ist die 1. Vorsitzende Regine Leipold Ansprechpartnerin zum Thema „freie Mitarbeit“.]

Neugründung des Verbands „Beruf Kunstvermittlung“

In München hat sich zu Beginn des Jahres 2011 der Verband „Beruf Kunstvermittlung“ gegründet. Karin Schad ist Kontaktperson für LVMP Bayern und den BVMP und steht bereits im Austausch mit dem Vorstand der Kunstvermittler.
<http://www.berufkunstvermittlung.de/>

Weiterarbeit in 2011/12

- » Weiterführen bereits laufender Projekte und Kooperationen
- » Relaunch der Website
- » Freie Mitarbeit in Museen als neues Thema
- » Tagung 2012